

MAGAZIN



Dieses Plakat zeigt nicht Familie Klingebiel. Fotos: Reimann



Andrea Giese steht an Platz 1 der FDP-Regionsliste.



Victor von Schweinitz steht auf Platz 2 der CDU-Regionsliste.



Das ist Cornelia, die kandidiert für die Region.

Wie wichtig sind die drei Stimmen für das Regionsparlament?

Parteipräferenz, Themenpräferenz oder Lokalpräferenz: Stimmen taktisch verteilen

WEDEMARK (BE). Die Wahl zur Regionsversammlung mag manchem als die „langweiligste“ der anstehenden Wahlen erscheinen. Doch das täuscht, denn die Region entscheidet über Vieles, das unseren Alltag in der Gemeinde prägt. Wer in der Wedemark lebt, hat täglich mit Entscheidungen der Region Hannover zu tun – oft, ohne es überhaupt zu bemerken. Ob der Bus, der durch die Ortschaft fährt, der Rettungsdienst, der im Notfall zur Stelle ist, die Berufsbildenden Schulen oder Projekte für Umwelt- und Klimaschutz: Vieles, was vor Ort das tägliche Leben prägt, wird von der Region Hannover organisiert oder finanziert. Auch Teile der Gesundheitsversorgung und die regionale Wirtschaftsförderung gehören zu ihren Aufgaben. Damit ist die Regionsversammlung eine wichtige politische Ebene mit unmittelbarer Auswirkung auf den Alltag in den angeschlossenen Kommunen.

DREIZEHN WAHLBEREICHE: WEDEMARK TEILT MIT GARBSEN

Umso wichtiger, dass eine Gemeinde starke Vertreterinnen und Vertreter in die Regionsversammlung sendet. Es gibt dreizehn Wahlbereiche, auf denen jeweils Kandidierende verschiedener Parteien und Gruppierungen vertreten sind. Die Wedemark teilt sich den Wahlbereich 11 mit dem deutlich bevölkerungsstärkeren Garbsen.

UM REINZUKOMMEN BRAUCHT MAN ALLE LISTEN

Da sich die Zahl der errungenen Mandate einer Partei für die Regionsversammlung nicht im einzelnen Wahlbereich entscheidet, sondern zunächst die Stimmen aller Wahlbereiche zur Berechnung herangezogen werden, versuchen die meisten Parteien, auf allen dreizehn unterschiedlichen Wahlzetteln mit Kandidierenden vertreten zu sein. Nur dann hat eine Partei auch die Chance, im Wahlbereich „Parteistimmen“ zu erhalten. Man hat für die Region wie auch für Ortsräte und Gemeinderat die Wahl, ob man seine drei Stimmen auf einzelne Kandidierende und/oder Parteien verteilt. Die Krux für kleine Parteien: Wo sie

keinen Kandidaten oder keine Kandidatin auf dem Wahlzettel hat, tritt nominell die ganze Partei nicht an. Es ergibt sich die Besonderheit, dass auf den Wahlzetteln Menschen stehen, die nicht im entsprechenden Wahlbereich leben, einfach weil aus dem Wahlbereich niemand kandidieren wollte oder es dort keine aktiven Mitglieder gibt.

WEDEMARK IST HOCHBURG DER TIERSCHUTZPARTEI

Eine Wedemärker Besonderheit betrifft die Tierschutzpartei, die in der Gemeinde regionsweit ihre stärkste Vertretung hat. Und so kommt es, dass in Hannover-Mitte, Hannover-Nord, Hannover-Nordost, Hannover-Südwest, Langenhagen, Neustadt und sogar Barsinghausen Wedemärker/innen antreten, um der Tierschutzpartei Präsenz auf allen Wahlzetteln zu ermöglichen. In dieser Partei ist das Engagement teilweise Wedemärker Familiensache: Neben Jens Klingebiel, der bereits der Regionsversammlung angehört, kandidieren Yvonne Klingebiel-Apitius, Holger Apitius, Angelika Klingebiel-Nöhning und Kim-Marie Klingebiel auf jeweils einer Liste.

IN UETZE HABEN DIE „FREIEN WÄHLER“ EIN NEST

Ein ähnliches Bild, dass nämlich eine kleine Partei in einer Regionkommune ein „Nest“ zu haben scheint, zeigen die „Freien Wähler“. Sie sind in Uetze am festesten verankert, sodass diese kleine Kommune am Rand der Region in neun der dreizehn Wahlbereiche Kandidierende für die „Freien Wähler“ auf die Wahlzettel entsendet. Ebenfalls in allen Wahlbereichen kandidiert die rechtskonservative Gruppierung „Die Hannoveraner“, deren Interesse die Landeshauptstadt betrifft und die tatsächlich auch in den ländlichen Wahlbereichen Kandidierende aus der Stadt Hannover aufbietet – bis auf zwei Neustädter.

IM WAHLBEREICH 11 KANDIDIEREN AUCH ORTSFREMDE

Auf der Liste des Wahlbereiches

11, die Wedemärker und Wedemärkerinnen zur Wahl bekommen, haben auch „Die Partei“, die Piraten und das BSW nur Kandidierende von außerhalb des Wahlbereiches. Mit nur einem Kandidierenden in der gesamten Region – also nur in diesem einen Wahlbereich überhaupt wählbar, tritt für Garbsen/Wedemark Osman Türkan von der DAVA an. Sie versteht sich als Interessenvertretung für Menschen mit Migrationshintergrund und Muslime, wird von Kritikerinnen und Kritikern jedoch als Erdogan-nah und als möglicher verlängerter Arm der türkischen AKP eingestuft. Wer für eine bestimmte Themenpolitik wählt und damit weniger an der eigenen Kommune, sondern an politischen Veränderungen wahlbereichsübergreifend interessiert ist, dem darf es egal sein, ob jemand aus der eigenen Kommune auf dem Wahlzettel steht.

KOMMUNALE INTERESSEN GEZIelt WÄHLEN

Doch wer möchte, dass die Vertreterinnen und Vertreter, die aus dem Wahlbereich in die Regionsversammlung kommen, die kommunalen Interessen der Wedemark vertreten, sollte auf den Listen konkret danach Ausschau halten. So kann man auch gut entscheiden, ob man einzelne Namen ankreuzt oder seine Stimmen einer oder mehreren Parteien gibt. Wünscht man in der Region einer Partei generell eine starke Vertretung für die Gesamtregion, kann die Parteistimme die richtige Wahl sein. Da Garbsen gegenüber der Wedemark deutlich mehr Wahlberechtigte hat und sich die Vergabe der Mandate am Ende nach einem ausgeklügelten Proporz von persönlichen Stimmen und Listenstimmen entscheidet, kann die gezielte Wahl von Wedemärker/innen wichtig sein, wenn man das kommunale Interesse für vorrangig hält.

AUCH STIMMEN „GANZ UNTEN“ ZÄHLEN FÜR DIE PARTEI

Stimmen gehen natürlich nicht verloren, wenn man „ganz unten“ auf einer der längeren Listen von z. B. SPD, CDU und

Grünen jemanden entdeckt, dem oder der man die Stimmen geben möchte, auch wenn diese Positionen nicht sonderlich aussichtsreich für ein Mandat sind. Auch wenn die entsprechende Person kein Mandat gewinnt, werden die Stimmen der jeweiligen Partei zugeschlagen.

EINHEIMISCHE KANDIDATUREN AUF GUTEN PLÄTZEN

Aus der Wedemark kandidieren bei der SPD Jean-Pascale Schramke auf Platz 2 und Heike Sühring auf Platz 3 der Regionsliste. Bei der CDU steht Victor von Schweinitz auf Platz 2 und Nadja-Anna Siever auf Platz 4. Bei den Grünen sind Dr. Cornelia Blume auf Platz 2 und Dr. Elvira Jürgens auf Platz 4 zu finden. Die FDP-Liste für Garbsen und Wedemark wird hingegen mit Andrea Giese von einer Wedemärkerin angeführt. Bei der AfD sind auf den ersten beiden Plätzen zwei wahlbereichsfremde Männer zu finden, danach folgt Antje Lange auf Platz 3. Die Partei „Die Linke“ führt den ersten Wedemärker mit Florian Geerken auf Listenplatz 4 und, bevor mit Reemt Bartels auf Platz 8 ein weiterer Wedemärker folgt, haben sich sogar zwei Menschen aus Uetze dazwischengeschlichen. Die Tierschutzpartei lässt natürlich eine Wedemärkerin antreten – und sie heißt nicht Klingebiel! Sandra Lindenau ist die einzige Kandidatin auf der damit sehr kurzen Liste.

Die Partei Volt, auf vielen Listen nur mit Stadt-Hannoveranern vertreten, hat dieses Problem in der Wedemark nicht: Hier tritt mit Björn Brundert ein Wedemärker als einziger Kandidat an. Schließlich finden wir beim Wahlvorschlag 15, „UWR Hannover“, der gemeinsamen Liste unabhängiger Wählergemeinschaften gleich drei bekannte Wedemärker Namen auf den Plätzen 1 bis 3: Jörg Woldenga, Margarethe Garland und Patrick Cordes stehen dort zur Wahl. Wonach immer Sie auch entscheiden, ob Gesamtregionsinteresse, Parteipräferenz oder Präferenz starker Wedemärker Vertretung: Gerade bei der Regionswahl kann das „taktische Wählen“ sinnvoll sein.

Wer erringt das Regionspräsidentenamt?

REGION. Elf Kandidierende kämpfen um den Posten des Regionspräsidenten oder der Regionspräsidentin. Am aussichtsreichsten sind die Kandidaturen von Eva Bender, SPD, Oliver Junk, CDU und Sinja Münzberg, Grüne. Diese drei Kandidierenden stellen wir noch einmal kurz vor. Außerdem wünschen sich folgende Männer den Posten, der definitiv neu besetzt wird, da der Amtsinhaber Steffen Krach sich vor einiger Zeit nach Berlin verabschiedet hat, wo er SPD-Spitzenkandidat ist: Robert Reinhardt-Klein (FDP) ist seit 2021 Mitglied der Regionsversammlung und

arbeitet als Betriebswirt in der freien Wirtschaft. Nicolas Lehrke (AfD) ist 61 Jahre alt und Ratsherr in Wunstorf. Mizgin Çiftçi (Die Linke) tritt mit sozialen und klimapolitischen Schwerpunkten an. Thomas Ganskow (Piraten) ist Industriekaufmann und seit 2016 Mitglied im Stadtbezirksrat Linden-Limmer. Jonas Walther kandidiert für die unabhängige Wählergemeinschaft Die Hannoveraner. Erik Breves (Volt), 46, ist Lehrer und Mitglied der Regionsversammlung. Elizabeth Hartmann tritt für die PARTEI an. Oliver Wempe bewirbt sich für die Freien Wähler Niedersachsen.

Eva Bender: die Regionsdezernentin

REGION. Eva Bender (SPD) ist seit März 2024 Dezernentin für Bildung und Kultur der Landeshauptstadt Hannover. Zuvor war die Sozialwissenschaftlerin Erste Stadträtin in Langenhagen und arbeitete in Führungspositionen der Verwaltungen von Braunschweig und Hannover. Die in Bremen geborene Bender lebt seit 2011 in Hannover und ist seit mehr als 25 Jahren SPD-Mitglied. Sie wirbt für eine soziale, nachhaltige und lebenswerte Region.



Eva Bender. Foto: privat

Oliver Junk: der Verwaltungsrechtsprofessor

REGION. Dr. Oliver Junk (CDU) bringt kommunalpolitische Erfahrung aus Goslar mit: Von 2011 bis 2021 war der Jurist dort Oberbürgermeister. Heute ist er Professor für Verwaltungsrecht mit Schwerpunkt Kommunalrecht an der Hochschule Harz. Junk will nach eigener Aussage einen anderen Politikstil etablieren – mit weniger Inszenierung, schnelleren Entscheidungen und mehr Verantwortung. Seit 2015 ist er zudem Präsident des Harzklubs.



Oliver Junk. Foto: Hendrik Scheffen

Sinja Münzberg: die Fraktionsvorsitzende

REGION. Sinja Münzberg (Grüne) ist seit 2017 Mitglied der Regionsversammlung und seit 2021 Vorsitzende der Grünen-Fraktion. Die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin studierte Pflege und Public Health. Beruflich war sie unter anderem im Klinikum Region Hannover und als Referentin der Grünen-Landtagsfraktion tätig; seit 2023 arbeitet sie im niedersächsischen Kultusministerium. Die 42-Jährige lebt in Burgdorf und ist dort seit 2025 Mitglied des Stadtrats.



Sinja Münzberg bei einer Rede im Regionsparlament. Foto: Bündnis90/Die Grünen